

**Liebe Leserinnen, liebe Leser!** Bei einer Analyse der aktuellen Entwicklungen in Kirche, Politik und Gesellschaft fällt auf, dass es offenbar keinen Konsens im Hinblick auf den Wert des Lebens mehr gibt. Mit Macht versucht jeder, die Verfügungsgewalt und die Hoheit über das leibliche Leben, die Freiheit des Einzelnen und die Idee von Gemeinschaft zu erlangen. Im Bildungsbereich zeichnen sich gar Tendenzen ab, die eine personale Beziehung zum eigenen Ich und zum Du immer mehr in den Hintergrund rücken und einer Technikgläubigkeit das Feld überlassen. Als Christen glauben wir an die Verbundenheit allen Lebens in Gott, die der Mensch nicht eigenmächtig zerstören darf. Dafür lohnt es sich zu streiten, denn das Heil der Welt hängt davon ab.

E. Peerenboom-Dartsch

**VkdL-Info No. 1 / 2024**



## Im Fokus: „Die pädagogische Wende“

In Zeiten von selbstbestimmtem Lernen, KI-Einsatz an Schulen und einer zunehmenden Heterogenität in der Gesellschaft suchen Menschen nach Orientierung. Eine Besinnung auf das **Erziehen und Unterrichten** ist mehr als überfällig. Die Tagung der „Gesellschaft für Bildung und Wissen e.V.“ stellt sich diesem essentiellen Thema:

### „Die pädagogische Wende. Über die notwendige Besinnung auf das Erziehen und Unterrichten“

Die wissenschaftliche Tagung findet vom 12. bis 13. April 2024 in enger Kooperation mit der Philosophisch-Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Augsburg (Schulpädagogik) statt und hat an den beiden Tagen folgende Schwerpunkte:

**Freitag, 12. April:** Nach dem Impulsreferat „**Würde ich gerne zu mir in die Schule gehen?**“ des Schulpädagogen *Prof. Dr. Klaus Zierer* diskutieren Vertreterinnen und Vertreter aus Ministerien, Landeschüler- u. Elternbeiräten sowie Lehrerverbänden über Perspektiven schulischer Bildung.

**Samstag, 13. April:** Tagung und Diskussion zu:

#### Session I:

Unterricht als Beziehung und Dialog. Über das Selbstverständnis der Lehrenden und die Bedeutung von Beziehung, Bindung und Dialog

#### Session II:

Erziehung/Unterricht/Digitalisierung, (Medien-)Technik u. Pädagogik

#### Session III:

Schul- und Unterrichtspraxis. Der Blick ins Klassenzimmer.

Weitere Infos unter: [www.bildung-wissen.eu/fachbeitraege](http://www.bildung-wissen.eu/fachbeitraege)

**Tagungsort:** Universität Augsburg, Gebäude G, Raum 1001 „Auditorium“, Universitätsstr. 26, 86135 Augsburg

Unkostenpauschale fürs Catering am Samstag: 20,- Euro.

Interessierte melden sich an unter: [gbw-tagung@bildung-wissen.eu](mailto:gbw-tagung@bildung-wissen.eu)

## VkdL tagt 2024 in Würzburg

Die 126. Bundeshauptversammlung des VkdL findet in diesem Jahr in Würzburg statt. Vom 24. bis 25. Mai 2024 kommen die Mitglieder im Exerzitienhaus Himmelsporten zusammen, um sich einem wichtigen Thema zu widmen:

### „Wissenschaft statt Ideologie — Grundlage jeder Bildung“

Zur Öffentlichen Festveranstaltung am Samstag sind Interessierte herzlich eingeladen:

10.00 Uhr: Festvortrag von *Prof. Dr. Tilman Reppen*, Dekan der Fakultät für Rechtswissenschaft an der Universität Hamburg

15.00 Uhr: Verleihung des 3. Pauline-Herber-Preises an den Wissenschaftler *Prof. Dr. Paul Cullen*

Die Laudatio spricht *Cornelia Kaminski*, Bundesvorsitzende der „Aktion Lebensrecht für Alle“ (ALfA). Die begleitende Ausstellung „**Die Weiße Rose — Gesichter einer Freundschaft**“ richtet den Blick auf junge Menschen, die sich nicht ideologisch haben verblenden lassen.

**Gerne begrüßen wir Gäste am 25. Mai 2024 in Würzburg!**

### Lebensschutzverbände fordern Gleichberechtigung

Im Zusammenhang mit dem von der Bundesregierung geplanten Gesetzgebungsvorhaben gegen sogenannte „Gehsteigbelästigungen“ (Protestaktionen von Abtreibungsgegnern in der Nähe von Beratungsstellen, Krankenhäusern und Arztpraxen) fordern Lebensrechtsverbände eine Gleichberechtigung ein: Die Meinungs- und Versammlungsfreiheit sei den Lebensschützern ebenso zu gewähren wie etwa den Umwelt- und Klimaschützern. Hier dürfe kein Unterschied machen, so die Bundesvorsitzende der „Aktion Lebensrecht für Alle“ (ALfA), *Cornelia Kaminski*. Den Beschluss, „Gebetswachen vor Beratungsstellen zu verbieten“ bezeichnet Kaminski als einen „massiven Eingriff in die Rechte auf Religions-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit“.

Auch der *Bundesverband Lebensrecht (BVL)* kritisiert das politische Gesetzesvorhaben, Proteste vor Abtreibungspraxen mit einem Bußgeld von bis zu 5000,- Euro zu ahnden. Die Vorsitzende *Alexandra Maria Linder* betonte am 29. Januar in Berlin, dass schon jetzt jeder Anzeige erstatten dürfe, der sich bedroht fühle. Zudem sei eine „objektive Bedrohungslage“ (mit psychischen Übergriffen, körperlichem Bedrängen etc.), wie sie politisch ins Feld geführt werde, nicht vorhanden bzw. äußerst selten. Linder sagt: „Wenn Menschen freundlich und respektvoll ein Gespräch oder Hilfe im Schwangerschaftskonflikt anbieten, kann jeder frei annehmen oder ablehnen.“ Auch Vandalismus und Angriffe auf Personal gebe es wenig — hingegen aber immer wieder „Hass und Hetze“ sowie Angriffe auf Einrichtungen von Lebensrechtsorganisationen, so z.B. ablesbar an der Gewaltbereitschaft beim „Marsch für das Leben“ in Köln und Berlin.

**Auch der VkdL kritisiert die ungleiche Behandlung von engagierten Gruppen in der Gesellschaft scharf und warnt vor einer Spaltung. Wer sich heute für das Leben einsetzt, der wird nicht nur belächelt, sondern bekämpft. Die Gewissensbildung muss in Erziehung und Bildung dringend wieder einen festen Platz erhalten. Wenn nur noch egoistische Selbstbestimmung die Leitlinie der Gesellschaft markiert, gehen wesentliche Aspekte des Menschseins verloren.**

## Stete Wachsamkeit und Widerstand sind gefragt!

Seit Wochen gehen Menschen gegen Rechtsextremismus und Antisemitismus auf die Straße und kämpfen für die Demokratie in Freiheit und Frieden. Auch der Kölner *Kardinal Rainer Maria Woelki* hat zum Widerstand gegen rechtsextreme Tendenzen aufgerufen und in einem Video-Impuls gemahnt: „Lassen Sie uns wachsam sein!“ Anlässlich des Holocaust-Gedenktages am 27. Januar erinnerte Woelki sich zurück an seinen ersten Besuch im Konzentrationslager in Bergen-Belsen und fragte sich, wie er sich angesichts des Grauens wohl selbst verhalten hätte, und ob es zum aktiven Widerstandskämpfer gereicht hätte.

Auch der Landesbischof von Sachsen, *Tobias Bilz*, fordert eine klare Positionierung der Kirchen. Die AfD ist nach seiner Einschätzung für Christen nicht wählbar: „Wir müssen uns hier als Kirche auch ganz klar und unzweifelhaft positionieren. Hier braucht es Bekenntnis“, so äußerte sich Bilz gegenüber der Katholischen-Nachrichten-Agentur (KNA) am 29.1.2024. In dem Zusammenhang lobte Bilz das gemeinsame **Wort der katholischen Bischöfe in Ostdeutschland zur AfD**. Im Vorfeld des Superwahljahres 2024 hatten die sechs katholischen Bischöfe vor den Umtrieben rechter Parteien gewarnt und klargemacht, dass sie „unter Verweis auf ihr Gewissen die Positionen der Parteien wie der ‚III. Weg‘, der Partei Heimat oder auch der AfD nicht akzeptieren“, so fasst KNA die Haltung zusammen. (29.1.2024)

### Philologenverband: Umfrage zur KI-Nutzung

Vom 5. bis 21. Januar 2024 führte der Philologenverband NRW eine Umfrage unter Lehrkräften durch, die Aufschluss geben sollte über das Nutzungsverhalten und die Entlastung im Hinblick auf den Einsatz von KI in der Schule. 853 Personen haben sich daran beteiligt, wovon 87 % an Gymnasien arbeiten. Der PhV ist der erste Lehrerverband, der seine Mitglieder systematisch zu KI-Systemen in Schule und Unterricht befragt. Die Ergebnisse geben einen Eindruck von der aktuellen Lage an den Schulen: Fast die Hälfte aller Lehrkräfte an Gymnasien und Gesamtschulen nutzen mittlerweile generative KI-Systeme wie z.B. ChatGPT (48 %). In 2023 waren es „nur“ 22 %. Die Bedenken gegenüber dem Einsatz solcher Systeme sind kleiner geworden. Die Landesvorsitzende, *Sabine Mistler*, betont, dass zwar viele Kollegen und Kolleginnen neuen Technologien aufgeschlossen gegenüberstünden, dass aber klar sei, dass Lehrerinnen und Lehrer „immer im Mittelpunkt des pädagogischen und fachlichen Handelns stehen“. Je jünger die Lehrkräfte sind, desto offener sind sie für technische Innovationen.

#### Nur jede zehnte Lehrkraft hält KI für eine Entlastung.

Zwar antworten 81 % der Lehrer mit JA auf die Frage „Soll die Landesregierung Lehrkräften die Nutzung von KI-Systemen ermöglichen?“, aber nur 28 % fühlen sich durch die Nutzung „eher entlastet“, eine deutliche Mehrheit (45 %) hält ChatGPT & Co. „eher für eine Mehrbelastung“. Offenbar verändert der Einsatz von KI auch den Beruf: Mehr als ein Fünftel der Befragten (21 %) ist der Ansicht, der Beruf habe sich durch/mit KI verschlechtert. Nur 9 % finden, mit der KI sei er besser geworden. Fest steht wohl: Das Berufsbild von Lehrerin und Lehrer wird sich radikal verändern — ob zum Positiven, das wird sich zeigen.

### Gewöhnung kommt, wenn sich die Grenzen verschieben

In den Niederlanden ist die Sterbehilfe bereits seit 2002 legal, seitdem verschieben sich die Grenzen immer weiter: Ab 1. Februar 2024 können „künftig auch schwer leidende Jungen und Mädchen legal getötet werden“, so ein KNA-Bericht vom 29.1.2024. Diese Verordnung soll den „rechtlichen Spielraum für Ärzte in Notfallsituationen klarer abstecken“, so heißt es. Dass sich im Zuge einer solchen Entwicklung auch die tatsächlichen Zahlen ändern, verwundert nicht: So kamen im Jahr 2022 immerhin 8.720 Menschen durch aktive Hilfe von Ärzten zu Tode (plus 13,7 %). Dabei haben sich die Diagnosen ausgeweitet: Auch wenn laut Gesetz aktive Sterbehilfe nur bei schweren unheilbaren und unerträglichen Krankheiten zugelassen ist, so töten die Ärzte inzwischen auch bei „Lebensmüdigkeit“ oder „Altersgebrecen“. 2022 wurden 288 demenzkranke Menschen getötet (plus 34 % gegenüber 2021); bei den Getöteten mit einer „Häufung von Altersbeschwerden“ stieg die Zahl um 23,5 %. Längst warnen die *Deutsche PalliativStiftung* und auch die *Deutsche Stiftung Patientenschutz* vor einer „Gewöhnung“ — auch in Deutschland. Die Gefahr deutet sich mit der Entwicklung im Nachbarland an. Dabei spielen jedoch die Versorgung mit Hospiz- und Palliativdiensten eine große Rolle — und da sind die Niederländer „schlecht aufgestellt“, so die Stiftung Patientenschutz.

### Heiliges Jahr 2025 in Rom

Am 24. Dezember 2024 wird *Papst Franziskus* das kommende „Heilige Jahr“ eröffnen, zu dem rund 45 Millionen Menschen im Vatikan und in Rom erwartet werden. Alle 25 Jahre ruft die katholische Kirche ein Heiliges Jahr aus, das im Jahr 2025 das **Motto „Pilger der Hoffnung“** erhält. Im Vorfeld hat der Heilige Vater zu einem Jahr des Gebets aufgerufen. In der ganzen Welt seien Bistümer zu Gebetsinitiativen eingeladen, betonte der Jubiläumsbeauftragte im Vatikan, *Erzbischof Rino Fisichella*, im Rahmen einer Pressekonferenz am 23. Januar. Online wird der Vatikan hierfür Anregungen zur Verfügung stellen. Außerdem erscheint eine achtbändige **Buchreihe zum Thema „Beten“**. Beim offiziellen Start des Gebetsjahres rief der Papst die Anwesenden auf: „Ich bitte euch, euer Gebet zu intensivieren, um diese Zeit der Gnade zu erleben und die Kraft der Hoffnung Gottes zu erfahren.“ Für das Pilger-Großereignis wird es in Rom umfangreiche Bauarbeiten geben, z.B. einen unterirdischen Autotunnel, der dafür sorgen soll, dass Fußgänger künftig von der Engelsburg über die Via della Conciliazione direkt bis zum Petersdom spazieren können.

### Ausstellung zu Kindertransporten vor 85 Jahren

Seit dem 31. Januar 2024 gibt es im Bundestag eine besondere Ausstellung zu sehen: Die Schau „**I said 'Auf Wiedersehen'**“ nimmt die Rettung von etwa 10.000 Kindern in den Blick, die vor 85 Jahren vor dem nationalsozialistischen Massenmord gerettet werden konnten.

Im Paul-Löbe-Haus des Bundestags entfaltet sich die Geschichte des Kindertransports nach Großbritannien von 1938/39 anhand von ganz individuellen Schicksale. Diese Geschichte erzählt von schmerzlichen Trennungen, aber auch von Mut machendem Zusammenhalt und von Solidarität. Die Ausstellung wurde initiiert von der Berthold Leibinger Stiftung in Kooperation mit dem Verein Freundeskreis Yad Vashem, der Wiener Holocaust Library und der Association of Jewish Refugees. >>> **Die Ausstellung kann noch bis zum 23. Februar 2024 besucht werden!**

### Zum 30. Mal „Woche für das Leben“ — dann neue Wege

Seit 1994 gibt es sie: die „Woche für das Leben“, eine Initiative der katholischen und evangelischen Kirche, die sich mit dem Schutz des menschlichen Lebens in all seinen Facetten auseinandersetzt. In diesem Jahr wird die 30. Ausgabe dieser Woche „eine Brücke zu den eigenen Anfängen“ schlagen, denn es geht darum, dass die gerechte Teilhabe von Menschen mit Behinderungen im Zentrum stehen soll. Die 30. Woche für das Leben findet vom 13. bis 20. April 2024 statt unter dem Motto:

**„Generation Z(ukunft): Gemeinsam. Verschieden. Gut“**

Am 13. April werden *Bischöfin Kirsten Fehrs* und *Bischof Dr. Georg Bätzing* die Aktion im Sankt Vincenzstift (Aulhausen) in Rudesheim am Rhein mit einem ökumenischen Festgottesdienst eröffnen. Das Stift bietet unter anderem verschiedene Wohnformen an, stellt Schulen und Werkstätten etc. zur Verfügung. Im Juni letzten Jahres kündigte die EKD überraschend den Ausstieg aus dem Projekt an, was bei der katholischen Kirche für Unverständnis sorgte. Die Gründe dafür liegen nicht zuletzt in den unterschiedlichen Ansichten bei Themen wie „Sterbehilfe“, „Abtreibung“ und „Familienplanung“, welche immer weiter auseinanderdriften.

### 125. Jahre Erich Kästner Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene

Am 21. Februar 2024 jährt sich der Geburtstag des beliebten Kinderbuchautors *Erich Kästner* zum 125. Mal. Anlässlich des Geburtstages wird die *Internationale Jugendbibliothek (IJB)* im Schloss Blutenburg in München eine ganze Reihe von Veranstaltungen anbieten. Ein besonderes Projekt ist die Schau mit Illustrationen von *Walter Trier* (1890 — 1951), dessen Buchumschlag zu Kästners „Emil und die Detektive“ zum „berühmtesten Buchumschlag in der Geschichte der Kinderliteratur“ wurde, wie die Katholische Nachrichten-Agentur in ihrem Pressebericht (29.1.2024) hervorhebt. Nach eigenen Angaben besitzt die IJB die größte Sammlung von Original-Illustrationen von Walter Trier, die die Bearbeitungen von Kästners Klassikern wie „Till Eulenspiegel“, „Der gestiefelte Kater“ oder „Münchhausen“ schmücken. Nach vielen Jahren werden diese Arbeiten erstmals wieder gezeigt.

Besonders freuen können sich die Besucher auf ein „begehrtes Cover“ zu Kästners Buch und auf den Schwerpunkt „Die Konferenz der Tiere“ — ein Werk, das Kästner nach einer Idee von *Jella Lepman* (IJB-Gründerin) schrieb. Dieses Werk hatte Trier in seinem Exil in Kanada illustriert. Geplant ist außerdem die Eröffnung einer Erich-Kästner-Forschungsstelle, die am 22. Februar 2024 im Uhrenturm von Schloss Blutenburg eröffnet wird. In der Forschungsstelle wird es künftig zwei Arbeitsplätze geben. Zum Thema „Kästners Humor. Zwischen subjektiver Disposition und objektiver Erfordernis“ findet vom 22. bis 24. Februar eine Tagung statt. **Weitere Infos:** [www.ijb.de](http://www.ijb.de)